

Dominik Thalhammer SJ.: Gelebtes Gebet, Gedanken zum Vaterunser. Verlag Herder, Wien, 128 S., Oktav, Halbleinen, S 39.— (2290).

Das Gebet des Herrn ist von einer unausschöpfbaren Fülle. Alle Jahrhunderte haben sich in seiner Auslegung versucht und dabei immer neue Tiefen entdeckt. Das Vaterunser ist das Gebet, an dem sich unser Beten immer wieder bilden muß, es ist aber auch christliche Lebensordnung. In 57 kurzen Abschnitten deutet der Verfasser das Herrengebet dem heutigen Menschen aus, insbesondere nach der sozialen Seite hin, so daß es als das große Gemeinschaftsgebet richtig verstanden wird. Eine Gebets- und Lebenshilfe für Priester und noch mehr für die stillen Beter des weltlichen Standes. P. Johannes Kugler OSB.

Peter Schindler: „Das Netz des Petrus.“ F. Pustet, Regensburg 1957, 264 S., geb. DM 14.—.

Der Verfasser dieses erfreulichen Bandes ist Däne, Konvertit und Priester. Er erzählt die Geschichte seiner Jugend und seiner frühen Mannesjahre bis zur Konversion. (Die Fortsetzung ist bereits 1958 unter dem Titel „Der Pflug Gottes“ erschienen.) Als sehr lebhafter, begabter und empfindsamer Junge leidet er sehr unter sich und unter der Strenge und kargen Gemütsart seines betont orthodoxen Vaters. Er kämpft alle äußeren und inneren Konflikte und Krisen der Jugend durch, entflieht schließlich als Schiffsjunge der heimatischen Enge, kommt später in Verbindung mit Balin und Jörgensen. Daraus ergeben sich Freundschaften, ein längerer Aufenthalt in Italien und eine langsame religiöse Klärung und Reifung. Der benediktinischen Welt begegnet er mehrfach. Dankbar anerkennt er die religiöse Bereicherung, die ihm durch die Mönche und die Feier ihrer Liturgie zuteil wurde. Ausdrücklich nennt er P. Willibrord Verkade, P. Alois Mager, dem er bis zu dessen Tod sehr verbunden war, und den späteren Abt Ernst Vikoukal von Emmaus-Prag. Die beiden letzteren hatten ihn schon sehr früh in Löwen in geistige Obhut genommen. Peter Schindler begnügt sich nicht lediglich, nur die Erinnerungen des eigenen Lebens wiederzugeben, in die Etappen seines eigenen religiösen Wachstums streut er sehr geschickt gute theologisch-apologetische Abschnitte ein (über die Kirche, das Papsttum, die Sakramente und andere Themen). Überhaupt liegt auf diesem Sektor seine Hauptbegabung. Als Theologe und Priester lebte der Verfasser lange Zeit in Rom, verband damit jedoch in und für seine Heimat eine rege Vortragstätigkeit und eine produktive Schriftstellerei. Er wurde zu einem vorzüglichen Mittelsmann zwischen der römisch-katholischen Tatsachen- und Gedankenwelt einerseits, der Religiosität sowohl wie des Liberalismus im Norden anderseits. Man könnte diesen Band als Kampf um das Objektive charakterisieren und um dieser Tendenz willen hat er seine besondere Mission beim suchenden Menschen von heute. DZ

Luc Estang: „Das Verhör.“ Roman. Drei-Brücken-Verlag, Heidelberg, 312 Seiten, Ln., DM 11.80 (2218).

Im Rahmen fiktiver Tagebuchaufzeichnungen und Akten eines Verhörs schildert der Romancier die Methoden des kommunistischen Staates, durch die dieser die Kirche von innen heraus zersetzen will. Ein in stahlharten Kadern geschulter Kommunist wird als Pseudopriester ins kirchliche Leben „eingeschleust“ und wandelt sich durch jahrelanges Spielen seiner Priesterrolle innerlich selber um. Das Werk versucht, uns einen Blick in das Katakombenleben der „Schweigenden Kirche“ tun zu lassen. Dr. P. Raphael Kleiner

NEUERSCHEINUNGEN:

Julius Tyciak - HEILIGE THEOPHANIE

Kultgedanken des Morgenlandes - 70 Seiten, 4 Tafeln, engl. brosch., DM 4.80

Der als kundiger Vermittler und Deuter ostkirchlichen Gedankengutes hochangesehene Verfasser legt in seiner neuesten Schrift eindrucksvoll den Theophaniedanken als innersten Kern des orthodoxen Kultes bloß. Die Schrift ist für das erstrebte Verständnis der getrennten östlichen Kirche von großem Wert.

Joseph Lortz - EINHEIT DER CHRISTENHEIT

Unfehlbarkeit und lebendige Aussage - 80 Seiten, kartoniert, DM 3.80

Über die Bedeutsamkeit der Schriften von Lortz für die Fragen des Gesprächs mit den evangelischen Christen braucht kein Wort verloren zu werden. In dem vorliegenden Bändchen greift Lortz die Kardinalfrage dieses Gesprächs mit gewohnter Offenheit und Sachlichkeit auf, wofür er auf beiden Seiten Dank, vielleicht auch Widerspruch finden wird.

Durch alle Buchhandlungen

PAULINUS-VERLAG TRIER

Auslieferung für Österreich: Herold-Verlag, Wien